

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 46

Artikel: Bummel durch die Suks
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



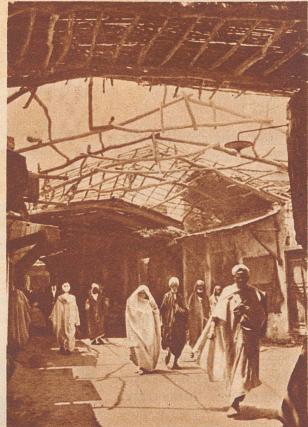
Der Feigenbaum wächst an der Wand eines Hauses, drin ein Schuster wohnt. Aber diese Mauer ersetzt dem Handwerker nicht nur den Garten, sondern gleichzeitig dient sie ihm als Trockenschrank für die frischbesohlten Sandalen. Sie hängen auf kleinen Stöcken, die in die Wand eingeschlagen sind.



Links: Meister Laternenmacher. Werkstatt, Laden und Ausstellung, alles in einem Raum von wenigen Kubikmetern vereinigt. Der alte Jude und sein Sohn sind Inhaber, Fabrikant und Verkäufer zugleich. Das Geschäft geht gut, denn selbst in den Häusern, in denen das elektrische Licht Eingang gefunden hat, verbringt man gern diese aus Europa importierte Neuerung in solche orientalischen Gehäuse.

Die Suks, die Straßen der Händler und Handwerker, ist das, was in den orientalischen Städten am ursprünglichsten erhalten geblieben ist. In allen Städten des Mohgab von Bagdad über Kairo bis Marrakesch gibt es noch Suks. Der Stillstand der Jahrhunderte herrscht darin. Die Suks sind dunkel und kühl, und man verirrt

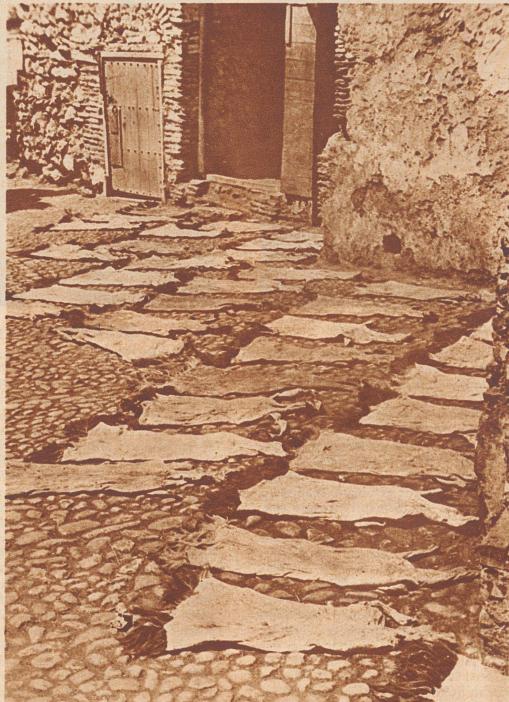
Rummel durch die Suks



Ein dichtes Geflecht von Ästen und Reisig überdeckt die Marktstraßen der orientalischen Städte und taucht sie in tiefen Schatten. Nur spärlich rieselt grelles Sonnenlicht durchs Geflecht und zeichnet zitternde Reflexe auf den Waren und dem holprigen Boden. Hier wird soeben renoviert, darum die Flut von Licht in der Gasse und auf den lautlos schreitenden Gestalten.

sich in ihnen wie in den Gängen des Labyrinths. Der Lärm in diesen Straßen ist groß. Das Geschrei der Menschen, der Geldwechsler und Händler, ist entsetzlich. Der Europäer hält es nicht zu lange aus in dem Milieu, aber wer in diesen großen Städten unverfälschten Orient erleben will, der muß einen Bummel durch die Suks machen.

Aufnahmen Steven - Senckpiek



Die Felle geschlachteter Tiere legt man zum Trocknen säuberlich auf die Straße. Man könnte sie auch auf dem flachen Dach ausbreiten, aber dann würden die Passanten nicht darüber gehen. Die Tritte der Fußgänger besorgen das Gerben. Das geschieht um so besser, als die weichen Pantinen der Araber weder Absätze noch Nägel haben.